

## „Tempel-Jan“-Bilder mit Dinklager Geschichte/n

Raimund Pradel

Johann Arnold August Maria Niemann (1880-1972) hat als Rentner im fortgeschrittenen Alter etwa 50 Zeichnungen bzw. Kollagen geschaffen, die Dinklager Gebäude, Plätze, Straßen und Szenen vor etwa 100 Jahren darstellen. Was W. Real in seinem Aufsatz „Geschichte in Bildern gedeutet“ zu den „Arbeiten volkstümlicher Malerei von Bernhard Hinrichs aus Barbel“<sup>1)</sup> ausführt, gilt weitgehend wohl auch für das bildnerische Gestalten des autodidaktischen Zeichners und Kollageurs Niemann aus Dinklage:

*„...Somit entsteht in diesen Bildern ein Stück engster Heimat- und Familiengeschichte vor unseren Augen.*

*Auf diese Weise hat er für sich selbst, aber damit auch für seine Mitmenschen, ein großes Stück dessen anschaulich festgehalten, was ihn persönlich oder seinen engsten Lebensraum über viele Jahrzehnte geprägt hat. Objektive Wahrnehmung und subjektives Erleben verbinden sich und werden nicht in eine Wort-, sondern Bilderzählung umgesetzt. Seine Bilder sind keine Abbildung von Wahrgenommenem, sondern deutende Wiedergabe von Erlebtem...“ (S. 296).*

Dank dem Entgegenkommen von Clara Niemann und mit ihrer tatkräftigen Unterstützung konnte der Heimatverein Herrlichkeit Dinklage im Sommer 1998 etwa die Hälfte von Johann Niemanns Bildern in einer Ausstellung zeigen.

Anknüpfend an erste Veröffentlichungen einiger Bilder von Johann Niemann - 1985 im Buch DINKLAGER ANSICHTEN (Seite 62ff) und 1999 im Jahrbuch OLDENBURGER M-ÜNSTERLAND (Seite 53ff) - beginnt der Heimatverein H. Dinklage in dieser Ausgabe des UTKIEK damit, einzelne Bilder von „Tempel-Jan“ vorzustellen und sie mit kleinen Episoden aus der Dinklager Familien- und Ortsgeschichte zu verknüpfen.

Vielleicht können diese Veröffentlichungen dazu anregen, dem Heimatverein weiteres Material über bislang wenig bekannte Details aus Familienarchiven zur Verfügung zu stellen.

<sup>1)</sup> Jahrbuch OLDENBURGER MÜNSTERLAND 1984, S. 295-300